

Erfahrungsbericht zum Auslandsstudium in Manchester

Im Januar 2018 bin ich mit dem Erasmus-Programm nach Manchester gereist. Manchester ist eine sehr pulsierende, junge Stadt. Unglaublich international und vielen Dingen zu erleben, wie unterschiedliche Museen, eine große Fußballkultur und eine viele kulinarisch hochwertige Restaurants. Durch den Pfund ist es wichtig sich vorher mit seiner Bank abzusprechen, in wie weit Gebühren anfallen.

Ich habe in Manchester ein Semester des 4. Jahres besucht. Das Studiensystem ist auch in Modulen aufgebaut, sodass ich ähnliche Module wie in Berlin wählen konnte. In diesem Modulblock konnte man wiederum keine Wahl vornehmen, sodass das komplette Studienprogramm von Anfang an feststand und ich wusste welche ECTS mir dadurch in Berlin anerkannt werden. Die Prüfungen waren anders aufgebaut als in Deutschland, da es Manchester über zwei Tage verteilte OSCEs gibt, an denen man teilnehmen kann, um die Multiplechoice- Prüfungen anerkannt zu bekommen. Vorweg musste man einmal ungefähr einen Monat früher nach Manchester fahren, um ein Gesundheitscheckup zu absolvieren und ein Einführungsgespräch zu erhalten, weitere Incoming- Programme gab es nicht.

Das komplette Studium findet auf Englisch statt. Ich habe keine Sprachkurse im vor raus besucht und denke das wenn man im Alltag sonst Englisch spricht, man keine Probleme haben sollte. Ich habe deutliche Verbesserungen in meiner Sprachkompetenz vermerkt sowohl grammatikalisch als auch im Wortschatz. Mein fachliches Englisch im Bereich Medizin wurde sehr gefördert und die Flüssigkeit die Sprache zu sprechen ebenso.

Gegen einen Besuch in Manchester sprechen denke ich zwei Punkte. Zum einen wird das Studium hier in Berlin sehr auseinander gepflückt, wenn man wie ich im Januar geht, sodass man das Wintersemester zur Hälfte verpasst und die Klausuren erst im nächsten Semester schreiben kann, zum anderen muss man noch Kurse im Sommersemester belegen, da man sonst aufgrund der Wahlmodule ein Semester verlieren würde. Zum anderen vertritt Manchester einen sehr praktischen Studiengang mit wesentlich weniger Theorie zu Deutschland, sodass man für die Prüfungen hier viel nachholen muss, da man viele seltenere Krankheitsbilder und auch Pathologie/Pathophysiologie/ Pharmakologie nur sehr oberflächlich bespricht.

Für Manchester spricht der sehr praktisch geführte Studiengang, in dem man jeden Tag beim Patienten ist, Untersuchungen sehr detailreich lernt, Anamnesen durchführt und sehr nah am klinischen Alltag lernt. Man bekommt einen sehr genauen Überblick wie die Arbeit in der

Klinik oder auch Ambulant abläuft. Auch neue Systeme, andere Richtlinien und ein anderes Gesundheitssystem zu erleben fand ich als sehr hilfreich. Alles in allem würde ich ein Semester in Manchester jedem ans Herz legen.

Dadurch das man sich die ganze Zeit im Krankenhaus befindet, kann man leider nicht die Mensa der Universität besuchen und muss sich, wenn man sich nichts mitbringt, für recht viel Geld in der Cafeteria des Krankenhauses oder einem Supermarkt im Krankenhaus etwas zu essen kaufen. Ich fand ein Mittagessen für 5 Pfund immer sehr viel und es gab wenig Vielfalt in der Cafeteria, daher habe ich mir meistens etwas eigenes mitgebracht.

Die öffentlichen Verkehrsmittel sind nicht sehr überschaubar in Manchester und nicht im Semester enthalten. Es gibt kein einheitliches System in der Stadt, sondern verschiedene Buslinien und eine eigene Tramlinie. Das Ticket für alle Systeme zusammen ist sehr, sehr teuer. Man sollte sich daher im vor raus sehr genau überlegen wo man wohnt und welche Buslinie einen von A nach B bringt und sich dann zB von Stagebus ein Semesterticket kaufen, was für 3 Monate 80 Pfund kostet.

In der Zeit habe ich in einer Wohngemeinschaft mit zwei anderen Frauen gewohnt. Ich habe sehr lange gebraucht eine Wohnung zu finden, da es wenig Optionen für nur 5 Monate gibt. Die Wohnpreise fangen ab 400 Pfund im Monat an, können aber stark steigen, je nach dem wo man wohnt. Die Zimmer sind sehr klein, 10 qm, und häufig möbliert. Die allgemeine Modernität der Wohnungen ist aber sehr schlecht, viele haben mit Schimmel zu kämpfen, schlechter Dämmung und dreckigen Wohnungen.

Die Stadt hat sehr viel zu entdecken. Viele Museen und Galerien, deren Eintritt frei ist, Sport kann man günstig in den vielen Studentensporthallen betreiben. Das Science Museum ist sicher einen Besuch wert, es gibt sehr viel zu entdecken und die wechselnden Ausstellungen sind auch sehr interessant. Die Universität von Manchester hat auch ein eigenes Museum, was sehr Naturkunde geprägt ist, aber auch einen Besuch wert ist.

Die Barszene ist sehr populär und auch Clubs gibt es viele. Generell lieben die Engländer ihre Pubs und gehen dort fast jeden Tag hin. Die Currymile ist sicher ein Ort wo man gewesen sein sollte, mit den ganzen Indischen Restaurants die alle wirklich sehr köstlich sind, aber auch sonst gibt es für jeden etwas in Manchester, die Essensmöglichkeiten sind sehr vielfältig. Ich habe einige Tagesausflüge mit der Internationalen Society nach Wales, Peak Distrikt und Bath/Stonehenge gemacht, was ich jedem nur sehr ans Herz legen kann. Man bezahlt zwischen 20 bis 30 Pfund und hat unheimlich viel Spaß mit sehr vielen anderen internationalen Studenten und sieht viel von der Umgebung.

Die Lebenshaltungskosten sind höher als in Berlin, sodass man mit der Erasmusfinanzierung gerade so seine Wohnung bezahlen kann. Die Lebensmittelkosten sind aber wesentlich höher und auch Essen geben ist teurer. Ich brauchte pro Monat ungefähr 1000 €
Ich bin damit einverstanden, dass mein Sachbericht veröffentlicht wird.

A handwritten signature in cursive script, reading "Lena Luise Becker". The ink is dark and the handwriting is fluid and personal.

Berlin, 09.05.2018